



Einladung zur Transkulturellen Akademie „Unvollendete Öffentlichkeiten. Kunst und Demokratie“

Programm:

Dienstag, 22.10.24, Lichthof Albertinum

11.00-11.20 Uhr Hans-Jacob Schmidt, a staged dialogue

11.20-11.40 Uhr Ibai Gorriti, reading assembly

11.40-12.00 Uhr Yuval Carasso, essay

12.00-12.20 Uhr Robin Kötzle, lecture-performance

12.30-12.50 Uhr Marie Egger, postcards

12.50-13.10 Uhr Esra Oskay, the visitor book

13.10-13.30 Uhr Josh Schwebel, dias

Mittwoch, 23.10.24, Japanisches Palais

11.00-11.20 Uhr Mareike Schwarz, Curatorial intervention

11.20-11.40 Uhr Anastasiya Kotyleva, A lecture

12.00-12.20 Uhr Ankur Yadav, Stone animation

12.30-12.50 Uhr Roma Estrada

12.50-13.10 Uhr Kamai Freire



Staatliche Kunstsammlungen Dresden

**Dienstag, 22. Oktober 2024 um 18:30 Uhr im Wohnzimmer des
Japanischen Palais**

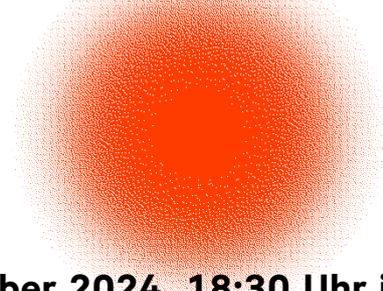
Maximilian Steinbeis über „Die verwundbare Demokratie“

Im Gespräch mit Doreen Mende im Rahmen der Transkulturellen Akademie „Unvollendete Öffentlichkeiten. Kunst und Demokratie“

Im Juni 2024 erschien das Buch „Die verwundbare Demokratie. Strategien gegen die populistische Übernahme“ von Maximilian Steinbeis und stand auf Bestsellerlisten der ZEIT.

Während Populist*innen in zahlreichen Geografien der Welt die freiheitliche Rechtsordnung aushebeln, halten wir unsere Demokratie in Deutschland noch immer für unverwundbar. Das Grundgesetz sieht Vielfalt vor, welche jedoch von nationalistischen Bewegungen gefährdet wird. Sie missbrauchen das Recht unter dem Vorwand, die einzigen und wahren Interessen des Volkes zu vertreten. Welche Verantwortung haben hierbei Kunst und Kultur? Maximilian Steinbeis, Jurist und streitbarer Experte für alle Fragen zur Verfassung, untersuchte über mehrere Jahre mit dem Forschungsprojekt „Thüringenprojekt“ Szenarien des Gesetzesmissbrauchs durch Populist*innen in Deutschland, welche den freiheitlichen Staat zerstören könnten. Das Buch „Die verwundbare Demokratie“ veröffentlicht die Ergebnisse, bettet sie in den europäischen Kontext ein und bietet „Strategien gegen die populistische Übernahme,“ so der Untertitel des Buches. Im Gespräch mit Doreen Mende, Leitung der Forschung an den SKD, erörtert Steinbeis Fragen zur Lage der Nation nach den Wahlen am 1. September und vor allem die Freiheit und die Grenzen der Kunst, Kultur und Museen.

Maximilian Steinbeis, Jahrgang 1970, studierte Jura und arbeitete zunächst als Redakteur für das Handelsblatt, daneben veröffentlichte er auch literarische Texte. Seit 2009 betreibt er den Verfassungsblog, wo internationale Autor*innen wissenschaftliche Fragen im Grenzbereich von Politik und Recht diskutieren. Zuletzt erschienen: *Mit Rechten reden. Ein Leitfaden* (mit Per Leo und Daniel-Pascal Zorn, 2017), *Die Zauberlehrlinge. Der Streit um die Flüchtlingspolitik und der Mythos vom Rechtsbruch* (mit Stephan Detjen, 2019).



**Donnerstag, 24. Oktober 2024, 18:30 Uhr im Wohnzimmer des
Japanischen Palais**

Demokratie im Museum – wie kann das gehen?

Ein Austausch über die Ausstellung „FÜR ALLE! DEMOKRATIE NEU GESTALTEN!“ und die Transkulturellen Akademie „Unvollendete Öffentlichkeiten. Kunst und Demokratie“ 2024.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden widmen sich in verschiedenen Programmen der Frage nach Demokratie in Kunst und Museen. Im kommenden Jahr zeigt das Kunstgewerbemuseum die Ausstellung „FÜR ALLE! DEMOKRATIE NEU GESTALTEN!“ im Japanischen Palais in Dresden, eine Koproduktion mit der Bonner Kunsthalle wo sie schon zu sehen war. Beide Städte, geprägt durch unterschiedliche Demokratieerfahrungen wie Teilung, Aufbau, Kalten Krieg und Wiedervereinigung, fördern so den innerdeutschen Dialog. Ziel der Ausstellung ist es, einen Ort der Mitgestaltung zu schaffen und gesellschaftliche Debatten einzubeziehen. Ein Bürger*innen-Beirat und ein „Fitness-Studio“ für Demokratiebewusstsein unterstützen diesen Prozess.

Parallel dazu untersucht die Transkulturelle Akademie 2024 unter dem Titel „Unvollendete Öffentlichkeiten. Kunst und Demokratie“ die Sammlungsbestände der SKD. Internationale Teilnehmende reflektieren, wie Kunst zur Stärkung oder Schwächung von Demokratie beiträgt. Dabei stehen unter anderem Fragen im Mittelpunkt, die Demokratieformen in den Sammlungen eines europäischen Museumskomplexes sichtbar oder unsichtbar machen und untersuchen, ob sich Alternativen zum westlichen Demokratiemodell erkennen lassen.

Das Gespräch wird die Methoden, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Projekte beleuchten und die zukünftige Arbeit an und mit Demokratie am Museum thematisieren.